

...wieder zurückzuführen. Im Übrigen behaupten wir es nicht, daß Sie dem in der Rdn. Angelegten von öffentlichen Brief die Unterzeichneten eine so völlige laiche Auslegung geben. Wenn Sie über den Inhalt des Briefes weiter nachdenken, so werden Sie selbst auf der Ueberzeugung kommen, daß für das Zentrum gar keine Veranlassung vorliegt, sich über den Brief in der gegebenen Weise auszusprechen. Bitte die nächste Nummer unserer Correspondenz unter „Beilagen“ zu vergleichen. Hochachtungsvoll Die Geschäftsstelle: Dr. Rosenfeld.

In den Reichstagen war ein Artikel enthalten, in dem hervorgehoben wurde, daß die Unterzeichneten, die die Reichsverfassung auch die Ultramarinen betrafen, herauszuheben hätte. Wie kann man aber auch erwarten, daß der Reichsverband Geld wieder herauszahlt, nachdem er erst vor ganz kurzer Zeit die mangelnde Spielvielfalt der bürgerlichen Parteien lobend besagt hat. Wenn der Zentrumsmann nun zum Kochi läuft, kann man sich auf einen unerbittlichen Prozeß gefaßt machen.

Die deutsche Klassenkette. Aus Kiel wird gemeldet: Die Expeditionen S 120 bis 124 erhielt in Kiel den Befehl, die Jagd fortzusetzen und dampfte nach kurzem Aufenthalt nach Petersburg ab; Lübeck folgte.

Aus dem Ruhrreviere. Die Guben-Magnaten haben es jetzt auf die Verhinderung der Verammlungsarbeit abgesehen. In Karlsruhe, wo König, Vorname in einer Verfassungsversammlung der Reichs Court jedoch sollte, waren, ehe die Vergleiche kamen, die Eingänge des Hofes schon besetzt von einem großen Beamten-Überflut der Reichs, das unter Führung des Betriebsführers angeführt war. Große Truppen Steiger kontrollierten rechts und links vom Hof, vor jeder Pforte des Hofes ging der Betriebsführer auf und ab, deren Ankommen mußten. An verschiedenen Punkten trat der Betriebsführer heran und sagte: „Was wollen Sie hier? Machen Sie, daß Sie nach Hause kommen!“ Zu einer Vergewaltigung sagte er: „Nach, das Vorkommen, sonst trete ich dich in...“ Die anwesende Polizei sagte nichts zu dem gegenwärtigen Treiben der Herren Beamten! Aufstich der Court ist der Oberbürgermeister Schmeiding, der Polizeichef der Stadt Dortmund ist; derselbe Herr, den die reichs-mehrfachlichen Scharfmarck zum Nachfolger Müllers auszuwählen hatten. Meistens war alles Bemühen der Beamten doch vergeblich. Besetzte Männer hatten etwa 500 Mann gesammelt, die entschlossen vorrückten und das Lokal einnahmen. So konnte die Verammlung den Beamten zum Trotz doch noch stattfinden.

Wegen Verletzung des Königs von Sachsen wurde in Leipzig der Hiegearbeiter Erlaß auf drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die neueste Veranlassung meldet: Gefallen: Hauptmann d'Arce, Stadtkapitän. Verwundet: Leutnant Schaumburg, Oberarzt Donnenmann, Oberbetrieiber Diekmann. — Es sind diese die Namen von Offizieren, die in dem getrennt gemeldeten schweren Gefechte gefallen oder verwundet sind. Die vollständige Verlustliste von diesem Gefechte ist noch nicht eingelaufen.

An Jungen-Entübung starben: Reiter Zimmer aus Offenau und Reiter Origen aus Sarmen.

Rekruten-Selbstmord. In Würzburg hat sich der Rekrut Engelhardt vom zweiten bayerischen Trainbataillon ertränkt.

Bur Fleischnot.

Verdient Lob erntet der deutsche Reichsanwalt von der Deutschen Tageszeitung dafür, daß er die Oberbürgermeister mit ihrer Fleischnot-Vetition so famos obliegen ließ. Sie findet seine Ausführungen „überzeugend“ und ihren „logischen Aufbau“ „zwingend“. Dagegen ruft das Berliner Tageblatt ingrimisch nach dem Deutschen Städtetag, auf dem endlich „deutsch“ geredet werden müßte.

Die Führung auf dem Deutschen Städtetag werden aber diejenigen Herren haben, die am letzten Dienstag beim Reichsanwalt antindabierten, um schließlich als begünstigte Werd abzugehen. Und das Deutsch, das sie dort reden werden, wird die geliebte, gemäsigte und wohlklingende deutsche Mundsprache sein!

Der Zusammentritt des deutschen Städtetages ist auf den 27. November festgesetzt worden.

Wolfsgeheubheit und Fleischnot. Wie die Brandenburger Ärzte, so haben auch die Ärzte in München eine Stellung zur Fleischnotfrage genommen. Die Mitteilung für freie Arztwahl des Medizinischen Bezirksvereins in München nahm folgende Erklärung an:

„In der Tatsache, daß die heutigen Preise der wichtigsten Nahrungsmittel, vor allem des Fleisches, derart hoch sind, daß die Ernährung der überzogenen Mehrzahl der Bevölkerung ernstlich bedroht ist, erblickt die Kommission für Arbeiterhygiene und Statistik der Abteilung für freie Arztwahl eine große Gefahr für die Gesundheit des Volkes. Sie erachtet es als eine Pflicht der Gesundheit und Hygieniker, die förmliche Staatsregierung auf den ungelungen und für die heutige und kommende Generation folgenschweren Zustand mit allem Nachdruck aufmerksam zu machen und aufzufordern, unverzüglich die nötigen Schritte zu tun, damit eine weitere Verschlechterung der Gesundheit unseres Volkes vermieden werde. Insbesondere wird die königliche Staatsregierung gebeten, ihren Einfluß im Bundesrat geltend zu machen, daß die Bestimmung des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 § 12 I der Verord. der Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Mägen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerfleischtem Fleisch in das Zollland unter entsprechenden Vorkehrungsmaßnahmen aufgehoben, beziehungsweise abgemindert werde.“

Vob sorgt für die Fleischer — in Frankreich. Die Fleischnot in Deutschland verdrift den Fleischern des dem schaffischen Orte Marck denachbarten französischen Grenzortes Wefersbach zu glänzenden Geschäften. Drei hiesige französische Fleischer haben nach der Straßburger Post auf der St. Hubert's Höhe Hutten aufgeschlagen und bieten am Sonntag und an zwei Wochenenden den in Scharen antommenden Marktlern ihre Waren an. Wie groß der Zugang ist, möge daraus erhellen werden, daß ein Grenzgeschäfter das in einige Stunden eingeführte Rindfleisch auf 145 Kilogramm und das Schmalzfleisch auf 135 Kilogramm schätzte. Da der Preisunterschied am Pfund im Durchschnitt 25 bis 30 Pf. beträgt, so bedeutet dies für manchen Familienwarter an vier Pfund Fleisch, die zollfrei eingeführt werden dürfen, schon eine namhafte Ertparnis.

Ausland.

Norwegen. Ein Seitenstück zu dem Plebiszit Napoleons III. nannte der Republikaner Galtberg im Storting die Volksabstimmung, wie sie nun dem Vorschlage der Regierung entsprechend mit 87 gegen 29 Stimmen beschlossen worden ist, und mit Recht kann man sagen, daß hier ein ähnlicher Votengang, wie damals in Frankreich, vorliegt. Die Regierung ist ermächtigt, dem dänischen Prinzen die Krone anzubieten, bevor das Volk, der eigentliche Arbeitgeber, entschieden hat, ob es den Mann, um unter welchen Bedingungen, es ihn anstellen will; die Regierung sollte zu demselben, setzt ihre ganze Autorität ein, um ihren Willen durchzuführen, und wie nicht wahr Galtberg die Frage auf, ob viele Handlungsmittel nicht von den Paragrafen des neuen Strafgesetzbuches fällt, der solche Leute, die durch Erdröhungen auf anderer Stimmabgabe einzuwirken suchen, mit Gefängnis bestraft. Hat die Regierung es doch fertig gebracht, ihr einseitig, eifrig republikanisch gefirmtes Mitglied, den Finanzminister Knudsen, am Reben im Storting zu hindern, und ihm seiner unbenommen politischen Ehrlichkeit wegen zur Amtsniederlegung gezwungen. Jezt doch auch der Umstand, daß das Legislativorgan in Christiania eine Depeche des Korrespondenten vom Kopenhagener Sozial-Demokraten über eine Stortings-Sitzung zurückgeschickt hat, — eine Handlungsweise, die, wie Genosse Griften im Storting treffend bemerkte, zufälligen Zuständen gleichkommt — mit welchen Mitteln diese Regierung arbeitet! Nun werden die Mitglieder und Helfershelfer dieser einst als „revolutionär“ bezeichneten Regierung, soweit sie nicht der künftigen Majestät ihre Anwartschaft machen, im Bande herumreisen, um das republikanische Volk zum Königtum zu bekehren. Aber auch die sozialdemokratischen und aufrichtigen bürgerlichen Freunde des republikanischen Gebanftens werden nicht ruhen und alles daran setzen, um dem neugeborenen König wenigstens zu zeigen, daß die Mehrheit, auf die er sich stützen kann, nicht allzu groß ist.

Am Donnerstag wurde ein Aufruf an das norwegische Volk zugunsten einer Republik erlassen, der 200 Unterschriften trägt. Unter diesen befinden sich die Unterschriften des ehemaligen Ministers Gunnar Knudsen, sowie des Stortingsabgeordneten Skonow und des Obersten Slang.

Ungarn. Der Kampf der Regierung gegen die Koalition. Die Regierung beschloß, unverweilt eine energische Bekämpfung des passiven Widerstandes (Steuer- und Rekruten-Verminderung), der Komitate einzusetzen und alle zur Leitung der passiven Weistens organisierten Komitats-Bohlsfahrtsauschüsse, weil ungesetzlich, aufzulösen.

Holland. Katholisch-sozialer Schwundel. Die Königlich-Katholischen Holländer streben seit einiger Zeit danach, unter dem Titel „Katholisch-sozialer Aktion“ eine sich über das ganze Land erstreckende Organisation zu begründen, deren Hauptzweck nichts anderes, als die Vernichtung der Sozialdemokratie ist. Man gründet an verschiedenen Orten katholisch-soziale Bureaus, bildet Komitees, will sogar die Arbeitgeber katholisch organisieren, gibt Flugblätter heraus und betreibt mehr. Daneben bietet man natürlich bei allen reichlich wohlhabenden Leuten um kleine Gaben für die heilige Sache. Ein Bittel-Rundschreiben, das in einem Ort mit aufblühender Tabakindustrie verfaßt worden ist, verköstigt unser Amsterdamer Parteiorgan N et Volk. Es beginnt: „Es wird ein Wohlgehorhen bekannt sein, daß in Dordrecht sich Anfang dieses Jahres die Tabakindustrie bedeutend ausgedehnet hat. Die Folge davon war, daß neben einer großen Anzahl katholischer Tabakarbeiter eine nicht unbedeutende Zahl von Sozialisten ihren Einzug in Dordrecht gehalten hat. Um den heillosen Einfluß dieser Volksaufwürger zu brechen, und, wie wenn möglich, aus dieser Gemeinde zu entfernen, haben sich unter voller Billigung und Anweisung der geistlichen Obrigkeit die katholischen Tabakarbeiter zu einer katholisch-sozialen Gilde vereinigt.“ — Für diese Gilde, die den heiligen Namen „St. Antonius von Padua“ führt, wird dann ein Beitrag, nicht unter einen Gulden, gebettelt. Man hat also von vornherein jeden Versuch, die sozialdemokratischen Arbeiter zu bekehren, aufgegeben, man will sie einfach vertreiben, und da die famose katholisch-soziale Aktion überall Fuß zu fassen sucht, sollen sie wohl auch allorters ausgehoben, geachtet und schließlich landesmäßig gemacht werden. Wäre's nur möglich, so könnte diese „soziale Aktion“ einmalmaligen Erlaß für die Scherzkaufen des Mittelalters bieten.

Frankreich. Der blamierte Admiral. Der Geopreß von Vrest, der dieser Tage durch die Maßregelung eines antimilitaristischen Arbeiters seine Amubungen der Marinearbeiter demorgenerufen hat, erlitt bei dem Verluhe einer zweiten Gewalttätige eine arge Niederlage. In seinem Offiziersbüreau glaubte er dem Genossen Goude, Adjunkten des Bürgermeisters, der Angestellter im Arsenal ist, den Urlaub vorzulegen zu dürfen, um den hier als Delegierter zum Parteitag in Chalons erfuhrte. Goude appellierte an den Marineminister, und dieser bewilligte dem Urlaub. Es heißt, daß der blamierte Admiral seine Demission gegeben, sich jedoch auf einiges Zureden wieder zum Weiben entschlossen hat.

Italien. Der Kriegsminister hat eine Zirkularnote an alle Präfekten erlassen lassen, um zu verhindern, daß unter den Rekruten antimilitaristische Propaganda getrieben wird.

Bur Revolution in Rußland.

Die Revolution in der Manufaktur-Krone. Durch einen Ulaß des Zaren vom Mittwoch ist der Rücktransport des russischen Heeres bis auf weiteres eingestellt worden, da ein Teil der ostarbatischen Regimenter gegen die Offiziere gemeutert hat.

Die Wutstunde des Zaren scheinen sich nach Erlaß des Angkmanifestes in ihrer ganzen Heftigkeit zeigen zu wollen. Von allen Seiten liegen auch heute wieder Meldungen von Mordeten und Judenverfolgungen vor, die beweisen, daß erst mit der ganzen Sippschaft, die bisher Trägerin der öffentlichen Gewalt in Rußland gewesen ist, aufgeräumt werden muß, ehe wirklich gekehrte Zustände dort Platz greifen können.

In Petersburg machte das Zentralbureau der Eisenbahner eine Eingabe an Witte, in der darauf hingewiesen wird, daß zwischen dem Manifest vom 17./30. Oktober und der Tätigkeit der Regierung ein gewaltiger Kontrast bestehe. Die Eisenbahner verlangen: 1. völlige Amnestie ohne Einschränkung, 2. Aufhebung der Ausnahmezustände, wo auch immer sie verhängt worden seien; 3. Einführung des gleichen, allgemeinen, gemeinsamen und direkten Wahlrechts, auch für die erste Duma. Die Zeitungen erschienen auch am Donnerstag noch nicht in Petersburg.

Die Meldung, daß der Zar nach Petersburg übergesiedelt sei, wird demieret.

In Warschau wurde am Mittwoch Abend eine am Theaterplatz demonstrierende Menge plöblich ohne Warnung aus dem

Unterhalt von Kavallerie überfallen. Es gab viele Tote und Verwundete. Dieser Vorgang, unmitelbar nach dem Manifest des Zaren, hat unbeschreibliche Entrüstung hervorgerufen. Gestern erließ der Generalgouverneur eine Bekanntmachung, daß Versammlungen neuerdings strengstens verboten sind. Der Generalerlöß dauert fort.

In Woltau ist eine ganz besondere Gemeinheit der Jaren-schergen vorgekommen. Dort haben am Mittwoch Kofaken eine Anzahl Leute angegriffen, die freiwillig vor dem Gefängnis versammelt waren, wohin der Polizeimeister sie hatte zusammenzurufen lassen, damit sie der verdächtigsten Freilassung von politischen Häftlingen beiwohnten. Eine Anzahl Personen wurde schwer, mehrere tödlich verwundet. Einige wurden getötet, 20 Verwundete wurden nach dem Krankenhaus gebracht, andere in ihre Wohnungen. Große Furcht und Angst herrschen herrsch bei der Bevölkerung.

Was Rußland werden neue Studienverfolgungen gemeldet, ebenso aus Woltau im Gouvernement Smolensk. In Odesa feuerten die Truppen mit Maschinengewehren auf die Kundgeber. In sieben Straßen fanden andauernd Kämpfe statt. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird bis jezt bereits auf 4000 bis 5000 angegeben. Frontierabteilungen weigerten sich, auf die Kundgeber zu feuern, hierauf wurden Kofaken herbeigeholt; sie wurden jedoch von den Infanterieabteilungen mit Gasenfeuer empfangen, so daß sie sich in wider Flucht zurückzogen.

Die Revolution in Finnland greift immer weiter um sich. In Uleaborg haben die russischen Soldaten ohne Widerstand ihre Waffen ausgeliefert. Die russischen Straßenhüter sind überall worden. In Tornea haben sich 150 Freiwillige zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgemeldet. In Tornea, Kemi und Uleaborg ist die finnische Fingee gelöst worden. Mittwoch Abend wurde in allen finnischen Städten Unruhm. Die russische Revolution und der internationale Verkehr. Der belagerte Handelsminister hat bekannt gemacht, daß die belagerten Posten bis auf weiteres Verbleibungen, Gebriefe usw. nach Rußland nicht mehr annehmen, da für ordnungsgemäße Beförderung auf russischen Gebiete keine Sicherheit gegeben ist.

Das deutsche Postamt in Gdychkinnen sandte gestern 7000 für Rußland bestimmte Pakete an die Abänder unter Postoberleitung zurück. Am Mittwoch übergaben Gdychkinner Spektre riefte Posten Eisenbahnpost für Rußland der dortigen Güterexpedition. Die Fracht wurde auch für Wirbellen verladen. Abends traf jedoch an die Spektre die Aufforderung ein, das Gut zurückzunehmen, da die Uebernahme in Wirbellen verweigert wurde, weil die Unruhen in Petersburg aus höchste gemacht seien.

Zur Vorwärts-Konflikt.

Auf die Darlegung des Parteivorstandes und der Presbommission über den Vorwärts-Konflikt erwidern die entlassenen Genossen:

Rechenhaft.

Die nunmehr erschienene Denkschrift des Parteivorstandes und der Presbommission soll bestimmt sein, das gegen uns angewandte Verfahren zu rechtfertigen und nebenbei die ältesten Rebalteure des Vorwärts, die dem Zentralraton 13. 10 und 7 Jahre ihre Kraft gewidmet haben, als Leute hinzustellen, die eigentlich niemals vertrauenswürdig gewesen seien.

Wir befragen nach dieser Denkschrift, die hinsichtlich der Geschäftlichkeit und Buchhaltlichkeit nach dem Muster der berühmten Denkschrift zur Buchhaltungsfrage gearbeitet zu sein scheint, daß man uns während des ganzen Konfliktes von Beginn bis Schluß ausgepöbelt hat. Wenn es wäre anderenfalls sofort offenbar geworden, daß die ganze Darlegung unhaltbar ist. Wir begreifen es auch, daß man sich heute, diese Denkschrift noch während unserer Reaktionslosigkeit zu veröffentlichen; denn es hätten wenige Bemerkungen genügt, um die Geschäftsermittlung als einen Versuch mit nachstark transig untaughellen Mitteln zu charakterisieren. Wir befragen es aber auch im Parteivortrage aus, wie es sich, daß man uns gewissam verurteilt hat, noch in der Reaktion zu verbleiben; denn es wäre unter persönlichen Ueberredung vielleicht doch noch gelungen, den Parteivorstand von der Veröffentlichung eines solchen Schriftstückes abzuhalten, daß die Autorität der für den Konflikt und seine literarische Verarbeitung verantwortlichen Mitglieder des Vorstandes verurteilt wird.

Die Denkschrift ist, soweit sie mit unserer Auffassung übereinstimmt, durchaus richtig, soweit sie aber von unserer Darstellung abweicht, oder Dinge behauptet, die wir bisher nicht öffentlich erörtert haben, durchaus unrichtig. Als wir am Sonntag, den 22. Oktober, unsere Meinung veröffentlicht hatten, hatten wir vorher den Parteivorstand rechtzeitig unterrichtet; auch Genosse Webel erhielt noch zeitig genug für einen etwaigen Einpruch Kenntnis.

Wir waren uns in jenem Augenblicke, da wir uns entschlossen, die Partei über die hinter ihnen Rücken — die Masse der Parteigenossen ist ebenjoniung gehört worden, wie die Rebalteure — geschwiebenen Pläne zu alarmieren, vollständig beruhigt, daß wir die Schwächen waten, daß wir unterliegen, vielleicht zugrunde gehen würden. Aber gerade deshalb, weil wir die Ueberzeugung hatten, daß wir mit unserer Vorgabe die Entzerrung der geschäftlichen ununterrichtet gelassenen Genossen gegen uns wehren würden, weil wir uns klar waren, daß unsere persönlichen Interessen durch unsere Aktion nur geschädigt werden könnten, hatten wir das unter Gemissen, daß wir, ohne jede persönliche Rücksicht in deutlicher Erkenntnis der persönlichen Gefahr, im Interesse der geistlichen Entwicklung der Partei über Zustände ein offenes Wort sprechen mußten, die längst bedrohlich, nunmehr aber ganz und gar unhaltbar geworden waren. Unsere Mitteilung an der Spitze des politischen Teils sollte ein Warnschrei für die Partei sein. Wir wollten in der Tat „Sensation“ erregen, sofern man darunter versteht, daß wir nach gewissenhafter sorgfältiger Prüfung auf dem Entschluß gekommen sind, wir hätten die heilige Pflicht, die Parteigenossen aufzuklären, und ließen wir dabei, weil wir nach bisherigen Erfahrungen voraussehen mußten, selbst auf der Strecke. Wir fühlten uns ganz als Werkzeug der Partei, der wir dienten, nachdem uns die neuesten Vorträge die Ueberzeugung verbracht hatten, daß in das schandam heilige pulserende Blut der Partei ein Tropfen Gift eingebracht war. Wir verloran auch im Fortgang des Kampfes keinen persönlichen Interessen. Wir sind nicht Illusionisten genug, um anzunehmen, daß wir irgend welche persönliche Vorteile von unserem Vorgehen haben könnten. Wir sind vielmehr vom Gegenteil überzeugt. Aber wir haben es einmal auf uns genommen, den Kampf für die innere Rebltheit und Klarheit der deutschen Sozialdemokratie weiterzuführen, von deren Gesundheit auch die geistliche Entwicklung der gesamten Kulturverhältnisse wesentlich abhängt. Die deutsche Sozialdemokratie hat die höchste Mission zu erfüllen, die jemals eine Bewegung, eine Partei zu leisten hatte. Die Mission kann nicht ohne innere Wahrheit um Siege geführt werden. Wir betämpfen das System der Persönlichkeiten in der Partei, die so sehr mit sich selbst die Partei identifizieren

Bär's 95 Pfg.

November-Woche

Von Sonnabend den 4. November
bis Sonnabend den 11. November

Beachten Sie die gebotenen Vorteile!

6 Prozent Rabatt in Marken. Für Bär's Sparblatt Markt 1.20.

1 Schaber mit Stiel, 3 Scheuerläder, 1 große Scheurbürste, 1 Topfschaber, 1 Handbürste	zusammen 95 Pf.	1 Kaffeemühle		1 Kaffeekanne mit 6 Paar Löffeln	95 Pf.
1 großes Reibeisen, 1 Roststabeisen, 1 Suppensieb, 1 Durchschlag, 1 Kaffeesieb, 1 Teeei	zusammen 95 Pf.	1 Kaffeebüchse	zusammen 95 Pf.	1 Gewürztagere, 6 Gewürzkränzen	zusammen 95 Pf.
1 Andelrolle		1 Kaffeeleim		1 Schneidebrett	
1 Quirlbrett mit Löffel u. Quirle	zusammen 95 Pf.	1 Stubeisen mit Stiel	zusammen 95 Pf.	1 Kaffeekanne u. 1 Teekanne ^{echt} Porzellan	95 Pf.
1 großes Schneidebrett		1 Handfeger	zusammen 95 Pf.	1 Satz Schüsseln und 6 Speiseteller	95 Pf.
1 Blechengerahmen		1 Müllschüssel		1 große decorierte Kompottschüssel	zusammen 95 Pf.
1 Handtuchhalter mit 3 Porzellan-schildern	zusammen 95 Pf.	1 Staubwedel	zusammen 95 Pf.	6 kleinere decorierte Kompottschüsseln	
1 Küchensojol		1 Ansklopfer		1 Schmortopf, 1 Kuchenform, 1 Schüssel	95 Pf.
1 Bäckerflasche, 1 Kochteller	zusammen 95 Pf.	1 Teppichbesen		1 Suppenshüssel mit Deckel	zusammen 95 Pf.
1 Paket Kerzen		1 Fußmatte	zusammen 95 Pf.	6 Suppenteller	zusammen 95 Pf.
100 Kohlenanzünder		1 Handschoner		6 Abendbrötchen	zusammen 95 Pf.
100 Bogen Butterbrotpapier	zusammen 95 Pf.	1 Markttasche	95 Pf.	6 Bierbecher und 1 Menage	
3 Stück Haushaltseife		6 vernickelte Bierbecher	95 Pf.	6 Paar Goldbrandtassen ^{Ober- und Unterstaffe} echt Porzellan	95 Pf.
1 Kiesel Drantenburger Kernseife		2 Pakete Kerzen	zusammen 95 Pf.	1 Fleischplatte und 1 Sauciere ^{echt} Porzellan	95 Pf.
1 Kiesel Mandelseife		6 Stück Glycerinseife		1 Emaille-Kaffereimer	zusammen 95 Pf.
1 Stück Blumenseife		1 Flasche Bay-Rum	zusammen 95 Pf.	1 Sojöl mit Maß	
1 Pfund Bleichsoda	zusammen 95 Pf.	1 Zahnbürste		1 Reibeisen, 1 Schöpfkelle,	zusammen 95 Pf.
1 Paket Seifenpulver		1 Karton Zahnpulver		1 Emaille-Schaumlöffel	
2 Beutel Waschlau		1 Nagelsteife		3 emaillierte Kochlöpfe	95 Pf.
3 Kiesel Drantenburger Kernseife	95 Pf.	1 Pfunddose Bohnerwachs		1 ovale emaillierte Aufwaschwanne	95 Pf.
1 Kreppschere und 1 Brennschere	95 Pf.	2 Dosen Fußpomade	zusammen 95 Pf.	1 Bratpfanne und 1 Ziegel	95 Pf.
1 Haarbürste, 1 Frisierkamm	zusammen 95 Pf.	1 Paket Fußpulver		1 emaillierter Milchtopf	95 Pf.
1 Staubkamm u. 1 Flasche Haaröl		1 Dose Nienchwärze		1 email. Kaffeekanne und 1 Sieb	95 Pf.
1 Kasserolchen mit Kiesel, 1 Bartbinde	zusammen 95 Pf.	6 Wassergläser, 1 großer Glaskrug	zusammen 95 Pf.	1 Markttasche, gefüllt mit 1 Dose	
1 Bartkamm, 1 Tube Bartwache	95 Pf.	1 Rumflasche, 1 Zuckerschale		1 junge Erbsen, 1 Bd. Zuckersinken	zusammen 95 Pf.
1 Zerklüber, 1 Flasche Eau de Cologne,	zusammen 95 Pf.	1 Zitronenpresse, 1 Menage		1 Bd. Kaiserriesel 1 Bd. Weizenmehl	
1 Kopfwaschpulver		1 Küchenlampe, 1 Delter Flurlampe	zusammen 95 Pf.	1/2 Bd. geräuch. Lachs, 1 Dose Delfardinen	zusammen 95 Pf.
3 Stück Haushaltseife, 1 Kullanzünder,	zusammen 95 Pf.	1 Brennerreinger, 1 Zylinderpulver	zusammen 95 Pf.	3 Paket Puddingpulver	95 Pf.
2 Schachteln Bische, 2 Dosen Fußpomade,	95 Pf.	6 Gasglühkrämpfe mit Stift	zusammen 95 Pf.	1 Dose Nordsee-Trabben, 1 Dose Gering ⁱⁿ Öl	zusammen 95 Pf.
1 Flasche Sahncrème, 1 Fußstein,		6 gestemp. Gaszylinder		1 Dose Marmelade	
5 Beutel Waschlau, 1 Dose Nienchwärze	zusammen 95 Pf.	6 Biergläser, 1 Bierflasche	zusammen 95 Pf.	1 Glas Anchovis, 1 Glas Kapern	zusammen 95 Pf.
1 doppelte Wellenschere, 1 Brennschneid-	zusammen 95 Pf.	6 Becher mit Goldrand	95 Pf.	1 Dose Appetitfisch	
1 gr. Vorsteckkamm u. 1 Haarspange		1 Salatgabel mit Beked, 6 Kompottschalen	95 Pf.	1/2 Bd. Gales, 1/2 Bd. Schokolade	zusammen 95 Pf.
1 Postkarten-Album, 10 Postkarten	zusammen 95 Pf.	1 Glasgabel, 1 Butterdose	zusammen 95 Pf.	1/2 Bd. Pralines	
3 Mappen Briefpapier, 2 Figuren	95 Pf.	6 Glästler, 1 Wasserflasche	zusammen 95 Pf.	1/2 Bd. Malzbombon, 2 Tafeln Schokolade	zusammen 95 Pf.
1 Muffette, 1 Boakette, 1 schwarze Verluhrkette	95 Pf.	12 Bierbecher m. verschmolz. Rand, 1 gr. Tablett	95 Pf.	1/2 Bd. feine Bombon, 1 Bd. Gales	95 Pf.
1 Salontisch und 2 Figuren	95 Pf.	1 Biersevice (Krug mit 6 Gläsern)	95 Pf.	1 Holztafel, 1 Schablontenkasten, 1 Adels-	zusammen 95 Pf.
1 Hauchservice und 1 Schreibzeug	95 Pf.	6 Henkelgläser und 3teilige Menage	95 Pf.	buch, 1 Paar Manichetten-Knöpfe	95 Pf.
1 Petroleumlampe		1 Schwarzwälder Uhr und 2 Tassen	zusammen 95 Pf.	1 gefüllteiner Aufstellspiegel, 2 Bilder,	zusammen 95 Pf.
1 Kaffeebüchse		2 hohe Tassen	zusammen 95 Pf.	2 Bilderrahmen, 1 Kabinettahmen	
1 Zuckerbüchse	zusammen 95 Pf.	2 Madaribuketis		2 Fenstervorleger, 1 imit. Brandmalerei-	zusammen 95 Pf.
1 Kammlasten		2 Figuren	zusammen 95 Pf.	Gausfegen und 2 Bilder	95 Pf.
3 Paar Messer und Gabeln		1 Zigarrenetui	zusammen 95 Pf.	1 Paneelbrett	
3 Schüsseln	zusammen 95 Pf.	1 Herrenportemonnaie	zusammen 95 Pf.	1 Zeitungsmappe	zusammen 95 Pf.
3 Kaffeelöffel		1 Taschentuchspiegel		1 Kammlasten	
		1 Garderobenede	zusammen 95 Pf.		
		1 Kleiderleiste	zusammen 95 Pf.		
		1 Handtuchhalter			

Gr. Ulrichstrasse 54

M. Bär,

Gr. Ulrichstrasse 54.

Achtung, Parteigenossen!

Am kommenden Sonntag wird wieder ein Flugblatt in der Stadt verbreitet zu den Stadtverordneten-Wahlen. Jeder Genosse muß es als eine Ehrenpflicht betrachten, an der Wahlarbeit teilzunehmen. Früh 1/8 Uhr werden die Blätter in folgenden Lokalen ausgegeben:

- Schwamm, Haderbornstraße,
- Paase, Mansfeldstraße,
- Brunnert, Seltene, Lindenstraße,
- Serbig, Pflückerstraße,
- Kausch, Martinsberg,
- Gemeer, Markthofstraße,
- Grosch, Weißes Roß, Geißstraße 5,
- Sach, Kohnstraße 8,
- Gemeer, Eichendorffstraße,
- Beckstein, Lrotzka, Wölschstraße,
- Für Kröllwitz beim Genossen Koch.

Eine besondere Einladung durch Briefe u. s. w. ergeht nicht mehr.

Dieses Flugblatt ist ein allgemeines, es werden daher besonders viel Leute gebraucht. Darum auf, Genossen, an die Arbeit.

Die Parteiliste.

Städtisches Verwaltungssystem, Musterpolizei und Stadtverordneten.

Ueber dieses Thema sprach gestern Abend im Veltour Gen. Dr. F. Heile. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, ein erregendes Zeichen für den bevorstehenden Kampf. Genosse Heile zeichnete im Rahmen eines interessanten Vortrages die kommunalen Verhältnisse und alle an der Verwaltung beteiligten Faktoren. Aus dem etwa 1 1/2 stündigen Vortrage seien folgende Grundgedanken wiedergegeben.

So wichtig wie die Situation ist die Situation bei den Stadtverordneten für uns noch nie gewesen. Zum ersten Male liegen sich die bürgerlichen Genossen ernstlich in den Dagen. Das ist ein Fortschritt gegen früher und zeigt, daß die Alleinherrschaft der Kommunalvereine bei den Wahlen in der allerersten Linie ein Interesse ist, daß die anfänglich nur persönliche Interessen zwischen beiden Lagern — es handelte sich nur darum, wie viele Beamte auf die andere Seite kommen sollten, nicht aber darum, welche Ideen sie vertreten sollten — sich nach und nach zu einem politischen Programm entwickeln. Die Beamten man schätzen jetzt als Mitarbeiter, weil sie mit Recht annehmen, daß diese ihnen wesentlich mehr Anziehungskraft haben wird als die Firma „Beamtenliste“. Der Arbeiter läßt sich selbstverständlich dadurch nicht täuschen; für ihn ist keine der beiden gemehrten Parteien vorhanden; er weiß, daß seine Interessen nach allen Richtungen hin alle seine Interessen als Arbeiter am besten von seinen Kandidaten vertreten werden.

So viele Vorträge der Sozialdemokraten von den bürgerlichen Stadtverordneten auch abgelehnt worden sind, so widerwillig die Herzen auch anfänglich den sozialdemokratischen Kandidaten zuwenden, so beherzt auch unsere Parteigenossen bis jetzt von fast allen wichtigen Kommissionen und Deputationen ausgeschlossen haben, so ist unser Wirken im Stadtverordnetenrat doch nicht ganz ohne Einfluß geblieben. Und wenn in neuerer Zeit nach verschiedenen Richtungen hin sich eine festere Stellung, eine größere Lebhaftigkeit zeigt, so dürfen die paar Sozialdemokraten ohne Selbstverleumdung sagen, daß sie an diesem Fortschritt nicht ganz ohne Anteil sind.

Doch die Arbeiter ein ganz besonderes Interesse daran haben, ihre Stimme mehr als bisher im Stadtverordnetenrat zu Gehör zu bringen, braucht nicht noch einmal nachgewiesen zu werden. Zugrunde dem Vorkommnisse, die den Arbeitern bekannt sind, werden die Arbeiter mehr, dem es nicht an eigenen Stimmgewalt hat kein Arbeiter mehr, denn es nicht an der einfachen Selbstachtung fehlt. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß auch bis tief in die bürgerlichen Kreise hinein die Notwendigkeit empfunden wird, es möchten noch einige Sozialdemokraten mehr als bisher unter den Stadtverordneten sitzen. Doch das reicht nicht für den Arbeiter, dieser will seiner Überzeugung durch die Wahl Ausdruck zu geben, lassen in Anspruch seit langen Monaten die Arbeiter Tag für Tag ihr Leben auf Spiel, um Rechte zu erlangen, so wäre es verhängnisvoll und feig, wollten wir nicht unter allen Umständen ein und bereit stehendes Recht zu gebrauchen, wie es unseren Interessen entspricht.

Dadurch, daß diesmal in Alt-Halle neun Stadtverordnete von der dritten Klasse zu wählen sind und durch die Beschäftigung der Genossen ist diese Wahl von ganz besonderem Werte für die Arbeiter. Nicht leicht wird es wieder eintreten, daß wir in Halle-Wahl zwei und in Halle n. n. Mandate auf einmal zu erlangen können. Diese für uns am günstigsten Situation muß bis zum Aufbruch des letzten Reichens von Kraft ausgenutzt werden.

Redner befragt darauf eingehend, wiederholt von lebhafter Zustimmung unterbrochen, das Verwaltungssystem, die Polizeiverwaltung, die Wahlverwaltung, die bürgerlichen Stadtverordneten, die wichtigsten Aufgaben des Sozialrates ist bei der Wahlarbeit bereits schon bekannt. Redner schloß: Wie einst Herr Weydemann einen ihm unbekanntem eponomen Polizeikommissar los werden wollte, indem er rief: Wachmeister, schmeißen Sie den Kommissar hinaus! so gilt für die Arbeiter in den kommenden Wahlen die Parole: Wähler, schmeißt den Kommissar hinaus! (Stürmischer Beifall.)

In der Diskussion nimmt, nachdem ein Redner das Wort zu einer persönlichen Sache erhalten hat, Genosse Leipzig das Wort, welcher in engergehaltener Ausführungen zunächst die Situation der gegenwärtigen Wahlkampagne kennzeichnet, dabei festlegte, was ohne jedes Programm die bürgerlichen Mitglieder in die Kommunalverwaltung gewählt wurden. Da die bürgerlichen Vertreter sich auf sein Programm verpflichtet haben, so können sie auch von niemandem zur Rechenschaft gezogen werden. Wie ganz anders steht die Sache bei der Sozialdemokratie. Kein sozialdemokratischer Vertreter wird in die Stadtverordnetenverwaltung einbezogen, der sich nicht ausdrücklich auf das sozialdemokratische Programm verpflichtet.

Der Redner geht sodann auf die einzelnen Programmforderungen ein. Die Sozialdemokratie habe in ihrer bisherigen Wirkamkeit gezeigt, wie sie stets befreit gemeint ist, gesunde Mittelwege in die Kommunalverwaltung zu bringen. Der Redner will, daß die vom Referenten gekennzeichneten Mit-

glieder in der Stadtverwaltung hintergehalten werden, der sei bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl, welche am nächsten Sonntag, Dienstag und Mittwoch stattfindet, wohl auf dem Hohen. Es gilt für uns: Entweder alles oder nichts. Die bürgerlichen Genossen werden schon den rechten Weg finden. Es werden den Wahlprüfungs beizugehen, der uns immer vorangeht: Mit uns das Volk, mit uns der Sieg! (Beifall.) Der Genosse Leipzig brachte noch einige Beispiele, die die den Genossen einer neuen Bewandere bilden, vor. Da werden Aussagen geführt über den Polizeichef, die eigentlich des Kaiserreichs eine höhere Bezahlung gebührt sein sollen. Man beschwert sich nicht bloß über das Verschwinden von einem Paar Westfälschen sondern auch von Westfälschen und darüber, daß Schulze zu hässlichen Arbeiten verwendet worden sind. Das Dienst-Telephon soll unerlaubt an Privatwohnungen verwendet worden. Der bekannte Herr v. Damm hat einen Schulmann in Zivil veranlaßt haben, vor einem Möbelgeschäft Möbelmodelle abzugeben. Redner weist darauf hin, daß es ihm widerstrebe, sich mit Kandidaten persönlich zu befassen. Es liege aber eine Unterlassungspflicht ob, wenn man die Arbeiter nicht vor einem Mann wie vor dem Kandidaten Köhner warnen wollte, einen Mann, dem in einer Gerichtsverhandlung vor Jahren von einem bürgerlichen Redakteur vorgeworfen worden ist, er habe unwahre Nachrichten verbreitet und sei dabei mit der größten Unvorsichtigkeit zu Werke gegangen. Jener Redakteur Teßke, der Köhner jene Vermutung gemacht hat, wurde vom Landgericht freigesprochen. Das nun Köhner nicht abgelehnt hat, erregt Bedenken. Wollte man beschuldigen, so könnte man begünstigt der anderen Kandidaten, die mit Köhner auf einer Höhe stehen, sagen: Sage mir mit wem Du umgehst, dann will ich Dir sagen wer Du bist. Verhältnißmäßig die bürgerlichen Kandidaten ganz ehrenwerte Männer sein, aber für den Kampf im Kollegium gegen die bürgerliche Parteien.

Genosse Rau bringt einige Fälle zur Sprache, in welche bürokratischer Weise die Verwaltung kommunaler Angelegenheiten betrieben wird. Er fordert die Anwesenden auf, sich recht zahlreich an den Wahlen zu beteiligen, damit Leute in die Verwaltung kommen, welche nicht nur im Interesse der Verwaltung sondern im Interesse der ganzen Bürgerchaft arbeiten.

In seinem Schlußwort machte Genosse Heile unter großer Beifall die Verwaltung noch auf einige „Schönheitsfehler“ in der Stadtverwaltung aufmerksam und erwähnte nochmals, alle Freitagsmorgen, damit die Arbeiterbetreuer liegen. Nachdem Genosse Leipzig dann noch einige Ausführungen über wahltechnische Fragen gemacht, forderte er die Anwesenden zur reger Arbeit für den bevorstehenden Wahlkampf auf. Nicht nur müsse jeder seine Stimme für die Vertreter der Arbeiterchaft abgeben sondern auch dafür sorgen, daß jeder Parteigenosse, jeder Arbeiter seine Pflicht tut. Das kann dadurch geschehen, daß er sich der Partei an den Wahltagen zur Agitationsarbeit zur Verfügung stellt und an der neuen Plakateverteilung, welche am Sonntag morgen stattfindet, beteiligt. Sei jeder auf dem Hohen, dann muß der Sieg unser sein. Mit einem dreifachen Hoch auf die internationale, völkerverbindende Sozialdemokratie, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten, wurde die demokratische Versammlung geschlossen.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Arbeit! Wählt die Brit aus! Wählt die Gleichgültigen aus! Der diesmal nicht zur Wahl geht, wo es sich um neun Mandate handelt, ist dem Streikbrecher schuldig! Denn wie dieser dem Internermerium beifpringt und seine eignen Kameraden unterdrückt hilft, so trägt jeder Arbeiter, der bei dieser wichtigen Wahl zu Hause bleibt, zum Siege der Genossin bei.

Die dritte Klasse wählt in Alt-Halle neun Stadtverordnete, in Halle-Wahl zwei. Die Wahl findet vom 6. bis 8. November statt. In Alt-Halle gelten die sechs Ergebenen aus auf sechs Jahre gewählt, der Siebente auf vier Jahre, die beiden letzten auf zwei Jahre.

Solche Wähler, denen infolge Umzugs die Wählerkarten nicht zugestellt werden konnten, erhalten dieselben Gr. Wählerfr. 22, eine Treppe.

Die „Hamburger“ rühren sich. Den Kommunalvereinerlern geht es jetzt auch in der zweiten Klasse von rechts her an den Stragen. Wie ihnen in der dritten Klasse die Beamten schwere Konkurrenz bereiten, so wird nun auch in der zweiten Klasse gegen ihre Kandidatenliste Sturm gelassen. Die „Hamburger“, so genannt, weil ihre Häuser im Hotel Stadt Hamburg ihre Schoppen trinken, wollten nichts wissen vom Baumeister Giese und dem Rentier Stephan, die ihnen als Kandidaten für die zweite Klasse von den Kommunalvereinerlern präsentiert worden sind. Diese beiden Herren sind den Gebäuden in Stadt Hamburg noch zu bemerken. Sie sollen erzieht werden durch wahltechnische Konzepte und Reaktionen. Als Ersatz werden genannt Berger Fabian, Dr. med. Frick und Landhofschaftsdirektor Bertram. Da die „Hamburger“ in der in der ersten und zweiten Klasse entscheidenden Einfluß ausüben, liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß es ihnen gelingt, die Herren Giese und Stephan zu verdrängen. Wichtig ist allerdings, in welchem Umfang das liberale Bank- und Fabrikkapital sowie die liberalen Rechtsanwält, die zu den Hamburgern gehören, an der Opposition beteiligt sind. Für Halle-Wahl soll auch der für die zweite Klasse aufgestellte Direktor des zoologischen Gartens, Herr Brandes, durch einen mehr rechts stehenden Herrn ersetzt werden.

Von Herrn Köhner. Als Herr Köhner für würdig erachtet wurde, auf die Liste der Kommunalvereinerler gestellt zu werden, schrieb die Hall. Ztg. unter dem ausdrücklichen Hervorheben, daß es die Meinung der Redaktion sei, sie würde eine Wahl Köhners begrüßen, dieser würde seinen Platz im Stadtverordnetenrat „voll ausfüllen“, er sei ein „durchaus national gefilterter Mann“ und dürfe auch in dieser Beziehung „zur Wahl empfohlen werden“. Es gab eine Zeit, da dachte man in der Hall. Ztg. etwas anders über Herrn Köhner.

Am 14. Oktober 1898 fragte Herr Köhner vor dem hiesigen Schöffengericht gegen Herr Teßke, den Redakteur des General-Anz., weil dieser in seinem Blatte geschrieben hatte, Köhner verbreite in hiesigen und auswärtigen Zeitungen fortgesetzt unwahre Berichte, fälschliche in unvorsichtiger Weise hiesige Zeitungen und sende dann seine Notizen an auswärtige Blätter.

als Originalberichte. Als Letzte eine Verächtigung Köhners nicht aufzuheben, weil sie den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprach und das Schöffengericht auf Freisprechung erkannt hatte, veranlaßte Köhner direkt Herrn Weydemann als Amtsanwalt, gegen die Freisprechung Berufung einzulegen, was Herr Weydemann zwar tat, aber mit dem Erfolge, daß das Landgericht die Freisprechung bestätigte. — In dem Verleumdungsprozeß Köhners gegen Teßke sagte nun Dr. Obensleben als Zeuge aus, Köhner habe als Verleumdeter auch schon die Hall. Ztg. in Verlegenheit gebracht. Köhner nehme den Annoncenrat zur Hand und schreibe sich dann etwas zu. Es sei vorgekommen, daß er Berichte über den Verlauf einer Verammlung an die Redaktionen gerichtet habe, noch ehe die Verammlung stattgefunden habe. — Nach andere Zeugen ständen gegen Köhner auf und deckten ihn so zu, oder richtiger auf, daß das Gericht auf Freisprechung des Angeklagten Teßke erkannte und Köhner nur die Kosten bezahlen mußte. — Derselbe Dr. Obensleben aber, der schon damals Redakteur der Hall. Ztg. war und Köhner so abmalte, schreibt jetzt in der Hall. Ztg., er begrüße die Wahl Köhners als Stadtverordneten. — Sie müssen wohl inzwischen ihr Herz erkannt haben.

Halle und Saalkreis.

Halle, 3. November.

Sozialdemokratie und Volksschulen.

Wäre es in Deutschland wagt so vorzüglich gelungen, die Volksschulen an der sichersten Basis festzusetzen, ein Lehrer dürfe ganz selbstverständlich nicht Sozialdemokrat sein, so müden wir in Deutschland eine mindestens ebenso starke sozialdemokratische Strömung unter den Lehrern haben wie in Belgien, Frankreich, Holland, Dänemark und der Schweiz. Aber die meisten deutschen Lehrern erheben sich gegen diese Gedante, Sozialdemokrat werden zu wollen, so hält sich lächerlich, daß er ein Amt bereits erworben und sich selbst von Böden befreien möchte, wenn der Gehalt nur von fernem ihm zu nahen droht. Er ist eben gut gefüllt, und was ihm erst anzuwenden worden ist, hält er für selbständig gebildete Überzeugung. Und doch müßte jeder Lehrer, selbst wenn er nur ein fünftägigen pädagogischen Verständnisses befüße, wissen, daß n u r die Sozialdemokratie in ihrem Programm eine wirklich durchgreifende Reform des Volksschulwesens erstrebt. Wir fordern:

Die allgemeine Volksschule, Aufhebung aller Ständeschulen, Anhebung der höheren Schulen an die Volksschule. Unentgeltlichkeit des Schulganges, Aufnahme bespäteter Kinder in die höheren Schulen. Beteiligung jedes kirchlichen Einflusses und Entzerrung des Religionsunterrichts aus den Schulen, dafür Einführung eines Moral-, Ethik- und Sittenunterrichts, Unterricht in der Gesetzeskunde und der Volkswirtschaftslehre. Volle Gleichstellung der Lehrer mit den anderen Staatsbürgern, also auch Aufhebung des Verbots, welches die Volksschullehrer von der Wahl zu Stadtverordneten, Schöffen und Gemeinderäten ausschließt. Gleiches Grundgehalt und gleiche Alterszulagen für alle Stadt- und Landlehrer. Anerkennung der Lehrer als Staatsangehörige.

Ausbau der Volksschulen für Kinder, die mit Gebrechen irgend welcher Art behaftet sind. Genäßung unentgeltlicher Pensionsmittel an alle Schüler. Förderung der körperlichen Ausbildung durch Spielen, Schwimmen usw. Schulärzte und Schulaussicht durch Fachleute. U. s. w. U. s. w. Wollten die Lehrer ihrem Amte und ihrer persönlichen Stellung gerecht werden, so dürften sie nur sozialdemokratisch wählen. Aber die Furcht, die Furcht! . . .

Der gekränkte Herr Suchland.

In der D. Ztg., dem agrarischen Hauptorgan, veröffentlicht der Titularprofessor Suchland einen langen Selbstbiographisch. Er behauptet für sich ihn so bis beinahe den Prozeß mit seinem Kollegen Heile, natürlich ist er nach keiner Darstellung allgemein rein aus dem Prozesse hervorgegangen, und unbestreitig erscheint ihm, daß er vom Gericht verurteilt worden ist. Bei Herr Suchland, der einige Beifürworter bei Beamtenliste bei den Stadtverordneten-Wahlen, mit der vor Gericht erfolgten Beweisaufnahme umprängt, dafür ein einziges, aber voll ausreichendes Beispiel. Er schreibt, als Zeuge Heiles habe Lagerhalter Herrmann das Gegenteil von dem behauptet, was Herr Heile müßte. Herrmann habe „widerholt behauptet“, Suchland habe nicht alle Lagerhalter als unredlich hingestellt. Herr Suchland beweist mit dieser Behauptung ganz merkwürdige Fähigkeiten im Hören. Herrmann hat als gewöhnlicher Zeuge lediglich behauptet, er könne nicht positiv sagen, daß Suchland von allen Lagerhaltern gekränkt worden habe; den Eindruck, daß er alle meine, habe er wie keine Kontrolle allerdings gehabt, lobte ich sich auch alle beileidigt fühlen. Aus dem schärfsten und gewissenhaftesten Zeugnis des Zeugen, er könne nicht behaupten, daß Suchland ausdrücklich von allen Lagerhaltern gekränkt habe, macht Herr S., der Zeuge habe wiederholt behauptet, S. habe nicht alle Lagerhalter gemeint. — „Gewissmaßen auch verurteilt“ habe Herr Suchland, sagte der Richter bei der mündlichen Urteilsverkündung. Derselbe der Zeugenaussage Herrmann hat Herr Suchland nicht nur gewissmaßen sondern mit Erfolg die Unmöglichkeit behauptet.

Stimmliche Petitionen.

In der vorletzten Sitzung der Stadtverordneten wurde eine Petition hiesiger Drochsenführer über Änderung gewisser Polizeiverordnungen betreffs Kleidung usw. der Petitions-Kommission übergeben. Die Eingabe bezieht sich auf über teilweise zu lange Dienströcke, die bis zu 96 Stunden wöchentlich beträgt. Infolge Überlieferung der Drochsenführer sind nachwieder bereits Unfälle vorgekommen. Als die Überbearbeitung an die Petitions-Kommission beschlossen werden sollte, glaubte Oberbürgermeister Stande einen kräftigen Trampf auszuspielen zu können, durch den hinterher der hiesige Verband der Hand- und Transportsarbeiter sei übrigens polizeilich aufzulösen worden. Herr Stande scheint demnach zu meinen, durch die polizeiliche Auflösung eines Vereins würden dessen Mitglieder aus ihrer sonstigen Staatsbürgerrechte und insbesondere des Petitionsrechts beraubt. Tatsächlich ist jetzt gegen den Unterzeichner der Eingabe, Genossen Julius Wiewes, ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil er die Petition im Namen der „Einzelmitgliedschaft“ eingereicht hat und daraus ein

niffe und Kartellen gespart, bei deren gewalttätiger Wegnahme es viele Tote und Verwundete gab.

11. Oktober, 3. Nov. Hier herrscht offener Aufbruch, auf allen Straßen vernimmt man Geschrei, zahlreiche Tote und Verwundete liegen umher. Über 200 Bomben wurden geworfen, wodurch ebenfalls zahlreiche Personen ums Leben kamen oder fürchterlich verstimmt wurden. Der Mord der Stadt ist ein todesreicher; die Menge der Toden wurde geschätzt, nachdem sie vorher vollständig ausgeglichen worden waren.

12. Oktober, 3. Nov. Mit der Beendigung des Belagerungszustandes wurde bestimmt, daß nach 7 Uhr abends niemand mehr auf der Straße sein darf, und auf jeden, der nach dieser Zeit am Fenster oder auf dem Balkon erscheint, geschossen wird. Um 9 Uhr ist das Städt zu lösen. Gehen nachmittags entpönbte die Polizei und Militär über 5000 Personen, die mit Revolvern versehen waren.

13. Oktober, 3. Nov. Die Schwarmerkeitsitzung geht vollständig unter Führung von Birleff hier eingetroffen.

14. Oktober, 3. Nov. Die rühmlichen Bergarbeiter bitten in einer Eingabe an den Reichsanzler um Maßnahmen gegen die ihre Freizügigkeit in Frage stellenden Anordnungen der Reichsregierung. In einem Kursum der Siebener-Kommission werden die Vergleiche des Ruhrreviers gewarnt, die neue Arbeitsordnung zu unterzeichnen.

15. Oktober, 3. Nov. Gestern nachmittag fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Beerdigung der fünf Opfer der Eisenbahnkatastrophe zu Langenbogen statt.

16. Oktober, 3. Nov. Bei einem Zimmerbrand verbrannte ein fünfjähriger Knabe, bei dem seine Geschwister von dem Eltern eingesperrt worden sind.

17. Oktober, 3. Nov. Gestern Abend fand im Sophienaal eine Massenversammlung der Arbeiter statt, worin die von der Parteileitung der demokratischen Sozialdemokratischen Partei geleitete Forderung des allgemeinen Wahlrechts postuliert und einstimmig beschlossen wurde. Nach der Versammlung gingen mehrere tausend Arbeiter mit roten Fahnen und unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht über die Ringstraße.

Als die Arbeiter über die Ringstraße auf den Burgring zogen, stellte sich ihnen eine starke Polizeiwache entgegen und sperrte die Ringstraße. Es erfolgte ein Zusammenstoß. Die Polizisten gaben die Säbel und Gewehre einzuhaufen, wobei 12 Personen schwer und über 60 leicht verletzt wurden. Die Arbeiterzeitung fordert zu weiteren Demonstrationen auf.

18. Oktober, 3. Nov. Gestern fanden hier und in den Vororten sieben sozialistische Versammlungen statt zugunsten des allgemei-

nen Wahlrechts. Nach Schluß der Versammlungen zogen die Teilnehmer durch die Straßen.

Briefkasten der Redaktion.

D. Selma. Die Fortbildungsschule muß besucht werden bis zum Schluß desjenigen Schuljahres, in welchem Sie das 17. Lebensjahr vollenden. Daß Sie inzwischen die Lehrzeit beendet haben, ändert daran nichts.

E. G., Holzweißig. Wenn keine Gegenstände vorhanden sind, ist überhaupt nichts zu machen. Der Dienst kann nur dann verlassen werden, wenn schwere Misshandlungen, z. B. mittelst geschäftlicher Verhältnisse, vorliegen. Kommen nur Verbesserungen in Betracht, so kann nach der veralteten Bundesordnung der Dienst nicht verlassen werden. Gedenkt es dennoch, so kann der Arbeitgeber Lohn und Sachen erhalten, auch noch Verfassung beantragen wegen Kontraktbruch.

D. H. 1. J. 2. Braut und Bräutigam müssen dem Standesbeamten ihre Geburtsurkunden, und wenn jemand dem Eltern verstorben ist, auch deren Sterbeurkunde vorlegen. Außerdem müssen Sie die Militärpapiere vorlegen. 3. J.

Witterfeld. Nach einjährigem Aufenthalt erlangt jeder Einbürgerter, wenn er den sonstigen Anforderungen entspricht, sofort das Recht an der Wahl teilzunehmen wie auch das Recht gewählt zu werden.

Verantwortlicher Redakteur: Ab. Thiele in Halle.

21

Eingetroffen sind

Winter-Neuheiten

moderner eleganter
Anzug- und Paletot-Stoffe.

Spezialität:

Anzüge nach Mass von 20 Mk. an.
Paletots nach Mass von 20 Mk. an.
Hosen 7.50.

G. Paul,
feine Herrenschneiderei,
Gr. Ulrichstrasse 21, I,
Selteneingang.

Parteisekretär
gesucht.

Für das am 1. Januar 1906 zu er-
scheinende Parteisekretariat für den
Regierungsbezirk Merseburg (Eis-
Salz) wird ein

Sekretär

gesucht. Nestfaktiert wird auf befähig-
ten Personen, der sowohl in schriftlicher
wie mündlicher Relation erfahren ist
und organisatorisches Talent besitzt.
Gehalt 2000 Mk. pro anno.
Bewerberinnen mit kurzer Abhandlung
über die Obliegenheiten eines Partei-
Sekretärs, sind unter Chiffre „P.-S.“
bis 15. November cr. zu richten an
Rudolf Kochanski, Halle a. S.,
Körnerstraße 13, I.

Schultheiss-Märzen.
Schultheiss-Versand.
Schultheiss-Monopol.

Schuhwarenhaus A. Hirsch

untere Leipzigerstrasse 11, gegenüber der
Ulrichskirche.

Beste und billigste Bezugsquelle für
Schuhwaren aller Art.

Größte Auswahl nur bester reellster Fabrikate.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Achten Sie
bitte genau
auf
Schuhwarenhaus A. Hirsch,
untere Leipzigerstrasse 11,
der Ulrichskirche gegenüber.

Holzarbeiter-Verband Halle.

Sonntag den 4. November abends 8 1/2 Uhr
im „Weißen Hof“, Geißstraße 5

Mitglieder-Versammlung.

Tagungsordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal 1905.
2. Berichtsetzung von der Stellmacherei-Konferenz. 3. Die Auszahlung der
Lohnausfälle betreffend. 4. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.
Folgent! In Anbetracht der wichtigen Tagungsordnung erlauben wir
uns zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Die Lokalverwaltung.

Restaurant
Zum Eilgut.

Försterstraße 46.
Sonntag den 5. November
Großer
Familien-Abend.
Für Unterhaltung sorgt Fischer.
Kommt und lacht!
Es ladet erarbeiten ein
Wilib. Kinze u. Frau.

Morgen Sonntag
Schlachtfest
Bruno Müller.

Inhaber der
C.A. Krammisch-Destillation.
Eingang Grosse Brauhausstrasse,
Ecke Leipzigerstrasse.

Achtung.

Sonntag den 4. November
gr. Preis-Skat-Turnier.
Es ladet erarbeiten ein
H. Pape, Seefenerstr. 11.

Arbeiter-Schuh u. -Stiefel.
nach militärischer Art sehr dauerhaft
gearbeitet, empfiehlt billig
J. Sternlicht, Markt 11.

Das Hausgrundstück Trödel Nr. 2,
welches sich am besten für Altkändler,
Tröbler oder Handwerker eignet, bei
mäßiger Anzahlung zu verkaufen oder
zu verpachten.
Max Knoch, Halle a. S., Hermann-
straße 5 oder Poststr. 18 pter. (Contor).

Sichere Lebens-Gripenz.
Beute können mit 50 Mt. jährlich
3-4000 Mt. beziehen.
Augustastraße 16, I.

Arbeiter werden eingestellt
von Herrichtenstraße.

2 tüchtig. Dachdecker
steht noch ein
Carl Siebenbrunn, Götzenb.

1 Aufwartefrau
für den ganzen Tag sofort gesucht
Preis 18 Mt., Allee Hausstraße 7.
Frau Streicher.

Mehrere tüchtige Steinseger
steht ein **Joh. Köppe**, Wittre-
Steinweg und Leibau-Gesellschaft.

Dem Bauarbeiter Gottlieb Möbbins
zum 26. Wiesenseite ein dreimal
domnendes Sod.
G. A. O. S. und Plophen.

Wohnfahrten jeder Art befolgt billig
H. Alb. Ackermann, Mühlberg 10.

Verband der Kupferschmiede.

Zahlstelle Halle a. S.

Zu dem am Sonntag den 4. November 1905 abends 8 Uhr
im „Seltene“, Lindenstraße 78 stattfindenden
Herbst-Vernügen
bestehen in Konzert, kom. Vorträgen u. Ball
ladet Kollegen, Freunde und Gönner erarbeiten ein Das Komtee.

Gartenbauverein „Schloss Freimfelde“.

Sonntag den 4. November abends 8 Uhr
Stiftungs-Kränzchen
im Saale der „Börsenhalle“, Großer Berlin,
woszu freundlich einladet Der Vorstand.

Neue Eingänge

(Bitte mein Schaufenster zu beachten)
in reizend. Kravatten aller Art
von 50 Pfg. an bis 3,50 Mt.
Empfehle besonders:
1a. Damen-Glase-Hauschuhe,
schönes weiches Leder b. 1,75 Mt. an.
1a. Herren-Stepper-Handschuhe
2,50 Mt.
1a. Oberhemden, weiß u. farbig,
von 3,75 Mt. an.
Kragenschoner in weiß u. farbig,
von 75 Pfg. an.
Hosenträger, Herren-Hosen,
Manschettenknöpfe,
feidene Herren-Westen,
Taschentücher in Seide, Baifit
und Feinen,
Damen-Strümpfe in bester Qualität.
Sehe a. billigste Bezugsquelle.

Anna Brandt,
Mitte Promenade 7,
neben dem „Reichshof“.
Rabatt-Marken.

Schultheiss-Märzen.
Schultheiss-Versand.
Schultheiss-Monopol.

Wilde Kaninchen,
hochfeine große Ware bei
Krebs & Keller, Büchlerstraße 7.

Koehline Neustädter Kartollein
(Petersberger Ware) verl. a. 3r. 3 Mt.
August Kröhe, Körnerstraße 10.

Frische Gänse, Enten u. Kasen,
frisch ausgechlachtetes Gänsefleisch,
Gänsefleisch, Sebern und Klein
empfiehlt O. Mellor, Steinweg 32.

Tücht. selbständige Schlosser
und Messermacher
für Teigtelmaschinen-Bau sof. für
bauern und gutgehende Beschäfti-
gung gesucht.
Gebr. Meinecke,
Teigtelmaschinen-Fabrik.
Zerbat (Anhalt).
Breitenstein 30.

Best. int. Laufjunge,
umficht.
cr. 16 J., gel. Gr. Ulrichstr. 57, II. r.

Gewerkschafts-
Bewegung
und
politische Parteien
von August Bebel.
Preis 15 Pfg.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung.

Schultorniker
Schultaschen
Schieferkasten
Schieferkasten
Schieferstifte
Schieferstiftger
Federbüchsen
Blieistifte
Rechenmaschinen
Schreibhefte
Schulbücher
Reißzeuge
Zirkelkasten
Maltaffen
Hauslegen
Schachspiele
Bilderbücher.
Jugendchriften

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung.
Datz 42/43.

Fleischerei-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich morgen
Sonntag
Rudolf Haymstrasse 6
eine **Fleischerei**, verbunden mit Herstellung von ff. Würst-
waren, eröffne. Sichere meiner werten Kundschaft zu, daß ich nur
gute reelle Ware verarbeiten werde.

Erarbeiten **Richard Schlüter.**

Kerren- und Knaben-Küte,
sowie Herren- und Knaben-Winter-
mägen in reicher Auswahl und jeder
Preislage bei
L. Lange,
Markt Nr. 7.

Mehrere zurückgelassene
Möbel
fabelhaft billig!
Sofas, Kleiderbüchsen, Verrißföns,
Tische, Stühle, Spiegel, Wasch-
Tische, Kommoden, Bettstellen,
Küchengeräte, Schrankmöbel re.
verkaufte 2. Rosenbergs-
21 Geißstr. 21, eine Treppe.

Schultheiss-Märzen.
Schultheiss-Versand.
Schultheiss-Monopol.

Konsumverein und Produktiv-
Genossenschaft „Utilitas“ (G. G. m. b. H.)
Naumburg a. S.

Die Mitglieder werden ersucht, die
Wiedende bei unserem Kassierer
W. Werner, Reichstraße 85, an
folgenden Tagen von morgens 8 bis
abends 8 Uhr abzuholen.
A - G Donnerstag,
M - L Freitag,
N - S Sonntag und Montag.
Sobald Mittage mit sich durch Karte
oder Statutenbuch legitimieren.
Der Vorstand.

Arbeiterinnen
sucht Kartongewandfabrik
J. Quell, Jahnstraße 60.

Billigste Preise in Damenkonfektion, Damenputz und Kleiderstoffen

Herren- bei H. Elkan Schuhwaren

Paletots von 8.⁷⁵ bis 88.⁰⁰ M.
Anzüge von 9 bis 42 M.
Joppen, gefüttert, reich Auswahl von 4.⁰⁰ bis 15 M.
 finden Sie in bester Verarbeitung

jeder Art und für jeden Fuss,
 in Box calf-, Kalb- und Rossleder,
 eleganteste Passform, haltbarste Qualität,
 finden Sie in meinem Kaufhause.

Leipzigerstrasse 87.

Neue in ganz Halle beliebte Filzschuhe und Pantoffeln sind wieder in Tausenden von Paaren am Lager.

Ausgabe von Marken sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgegend, auch Besant-Konsum- oder meiner Spar-Rabatt-Marken. Auf Wunsch 5% in bar.

Grosse Zufuhr lebendfrischer Seefische!
 Sonnabend und Sonntag früh:
Billigere Preise!

Feinste Bratfische:

Kleinere Schule per 30 Stk. **Grüne Keringe** per 20 Stk.
Knurrhahn per 25 Stk. **Stint** per 20 Stk.
 Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“
 Grosse Ulrichstrasse 58. Telefon 1275.

Verband d. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands (Zahlstelle Halle a. S.)

Sonnabend den 4. November 1905 abends 8 1/2 Uhr in Kautsch's Gasthaus „Zur Erholung“, Martinsberg No. 6
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Verbandsangelegenheiten. 2. Verschiedenes. Die Begrüßungstafel werden dringend ersucht, alle in dieser Verammlung zu erscheinen.

Metallarbeiter-Verband

Sonnabend den 4. November abends 8 1/2 Uhr im Rongertshaus
Öffentliche Metallarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: Der Wert der Stadtverordnetenwahlen für die Metallarbeiter. Referent: Stadtverordneter Redakteur Ad. Thiele. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Ortsleiter.

Metallarbeiter-Verband.

Sonntag den 5. November von nachm. 4 Uhr an im „Eindenhof“, Kröllwitz

Tanz-Kränzchen.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht Die Ortsverwaltung.
 Nur für Mitglieder. Buch oder Karte ist als Legitimation mitzubringen.

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
 Sonnabend den 4. November:
 51. Ab.-Vorst. Beamtentarten gutta. 3. Viertel.
 Mit neuer Aufmachung an Deformationen Reichsminister u. Verteidigungs-Minister.
Indine.
 Romantische Oper in 4 Akten von Albert Goring.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Sonntag den 5. November:
 Romantische 3 1/2 Uhr.
 Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Günel und Gretel.
 Märchenoper in 3 Akten von E. Smetana.
 Dienstag.

Bauern-Kochzeit in Holland.

Ballett in 1 Akt von Adele Stahlberg-Wiesl.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 52. Ab.-Vorst. Beamtentarten ungültig.
 Mittwoch! Zum 2. Male: **Robitäl!**
Der Privat-Dozent.
 Schauspiel in 4 Akten v. Wittenbauer.
 Donnerstag.
Cavalleria rusticana.
 Oper in 1 Akt von Mascagni.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Maunther.
 Sonnabend den 4. November. Anf. 8.
 Zum 4. Male: **Pharaos Tochter.**
 Sonntag 4 Uhr nachm.: **Gold-Borst.**
 60, 40, 20 Pf.
 Wo ist Durand?
 Abds. 8: **Robitäl!** **Phromé Sefene.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
 Der neue **Pracht-Spielplan** mit seinen grossen **Attraktionen:**
Antoinette Sohns, von der Oper zu Antwerpen.
Walter Schneider, humoristisch-satirischer Vortragskünstler.
3 Fidarlys, moderne Gentleman-Atrotaten.
Mr. Normann Scott, Grand-Illusions-Art.
Hubertus-Compagnie, ein Tier-Vogel.
Durchschlagender Erfolg des gesamten Programms!

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstrasse 61.

Rom mit Vulkanen und Papst Pius X.

Billige Preise für die schönsten Damenhüte.

Bitte Schaufenster anschauen.
Ph. Liebenthal & Co.,
 Leipzigerstr. 100.
 Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

Walkalla-Theater.

Direktion: Otto Herrmann.
 Ab 1. November
grosser, durchweg neuer Elite-Spielplan.
Dompteur Fred Sey, mit seiner wunderbar dressierten Bärentruppe.
 Einzige daselbst der Bären-Ringkampf

Die 4 Doretty's,

multif. Damen Transformations-Akt. Ganz neuer vornehmer Genre.

The 2 Revells,

hochmütiger Stader Red-Akt.

Les 7 Posillons,

internationales Gesangs- und Tanz-Vorwandlungs-Ensemble.

The Williams,

Gymnastiker an hängenden Ketten.

Kieffers Company

mit ihrer fantastischen Pantomime: „Die Mühle am Waibe“.

Moritz Heyden,

der hier so beliebte Komiker in seinem neuen selbstverfassten Repertoire.

Rosa de Orh,

Vortrags-Soubrette.
 Deutsche Biotope-Gesellschaft.
 Neue Serie lebender Photographien.

2 Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
 Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise.

Bitte überzeugen Sie sich selbst

von den Preisen und Qualitäten meines grossen, aufs beste sortierten Lagers in

Winter-Paletots,

Winter-Joppen,

Winter-Anzüge,

Winter-Hosen etc.

zu haunend billigen Preisen.

Moritz Rosenthal,

17, Leipzigerstrasse 17.

Raucher kauft Deine Kleider in Wollmüllerei, 100 u. Herfbergerstr. 55 bei

Paul u. Max Orlotchen, und Du wirst zufrieden sein.

Uhrketten

für Herren und Damen in überaus grosser Auswahl empfiehlt bei niedrigsten Preisen
Bruno Klinz,
 Goldschmied,
 Gr. Ulrichstrasse 41.
 gegenüb. Brummer & Benjamin.
 5% Rabatt.

Gegen Kälte

empfehle mein großes Lager in **Schneepeten, Balm, Mänteln, Schaffnerstiefel, Ausfahrermäntel, neue und gerogene Winterüberzieher, Joppen, Anzüge, Gassen, blaue Schloffer, Jacken, Bergmanns-Jacken, Strickjassen, Gendeln** und anderes mehr.
 Ferner bringe ich meine selbstgefertigten **Arbeitsstiefel, Stiefel** und **Schuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Goldschmiede** in Erinnerung. - Reparaturen werden sofort ausgeführt. **Großes Lager in Goldschmied, Wägenmacher, Reiterstiefel, Handwerker, Reifeherbe** in allen Größen. **Gr. vauer Teichsch, Revolver, Munition, Uhren** für Herren u. Damen, **Fahrräder** wie bekannt gut und billig.
 Zu höchsten und Trauer verleihe ich **Gefäßstoffe, Angabe.**

Otto Töpfer,

Markt 25, vater Turm, Eingang neben dem Postamt, rechts, 1. Et. **Bitte genau auf Firma und Nr. zu achten.**

5% in Rabatt-Charmarken.

Schlachtefest-Einladungskarten

Plakate

empfehlen sehr billig

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Holzschuhe,

größtes Lager in allen Sorten, auch Reuberholzen, zu billigen Preisen.

Chr. Muesel,

Goldschmiedfabrik, Gottesackerstr. 14.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

kauft man billig und reich bei

Th. Spanier,

Wittenstraße 3, an der Doreenstraße, Pallaststraße 1, am Ballmarkt.

Rosfleisch.

Diese Woche wie immer prima Ware bei **August Thurm,** Reifstraße 10.

Achtung!

4 sehr gute **Schaffnerstiefel** sind billig zu verkaufen, ferner empf. **1000 St. schwere warm gefüt. Wollmäntel,** fast neu, passend für Aufseher, Wägen, Schärer, Arbeiter u.

billig. J. Rogozinsky,

Markt, vater Turm 4, (dem Siegedental gegenüber.)

Barchenthemden
 für Männer, Frauen u. Kinder in bewährten, haltbaren Qualitäten.
Strickwesten
Walkjassen
Handschuhe
Strümpfe.
 Preise unerreicht billig!
Brummer & Benjamin
 2223 Gr. Ulrichstrasse 2223.

Hans Lippmann
 jetzt **Fischstr. 2.**
 Billigste Bezugsquelle.
 Winter-Überzieher, wie Maßarbeit 35 bis 12 M.
 Sonntags-Anzüge, verschiedene Stoffe 40 bis 10 M.
 Winter-Joppen, warm gefüttert in allen Größen 10 bis 8 M.
 Sonntags-Hosen, in halb. Stoffen 9 bis 2 M. - Knaben-Winterjoppen, Überzieher, Hosen aus Reifern v. 1 M. an u. höher
 Arbeits-Beckelkantung!
 Große Auswahl.
Fischstr. 2
Hans Lippmann
Zeit.

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstrasse 61.
Rom mit Vulkanen und Papst Pius X.
Billige Preise für die schönsten **Damenhüte.**
 Bitte Schaufenster anschauen.
Ph. Liebenthal & Co.,
 Leipzigerstr. 100.
 Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

Bitte überzeugen Sie sich selbst von den Preisen und Qualitäten meines grossen, aufs beste sortierten Lagers in
Winter-Paletots,
Winter-Joppen,
Winter-Anzüge,
Winter-Hosen etc. zu haunend billigen Preisen.
Moritz Rosenthal,
 17, Leipzigerstrasse 17.
 Raucher kauft Deine Kleider in Wollmüllerei, 100 u. Herfbergerstr. 55 bei Paul u. Max Orlotchen, und Du wirst zufrieden sein.

Holzschuhe, größtes Lager in allen Sorten, auch Reuberholzen, zu billigen Preisen.
Chr. Muesel, Goldschmiedfabrik, Gottesackerstr. 14.
Möbel, Spiegel und Polsterwaren kauft man billig und reich bei
Th. Spanier, Wittenstraße 3, an der Doreenstraße, Pallaststraße 1, am Ballmarkt.
Rosfleisch. Diese Woche wie immer prima Ware bei **August Thurm,** Reifstraße 10.
Achtung! 4 sehr gute **Schaffnerstiefel** sind billig zu verkaufen, ferner empf. **1000 St. schwere warm gefüt. Wollmäntel,** fast neu, passend für Aufseher, Wägen, Schärer, Arbeiter u.
billig. J. Rogozinsky, Markt, vater Turm 4, (dem Siegedental gegenüber.)

Sonntag den 5. November 1905, nachmittags 3 1/2 Uhr
im „Burgtheater“, Große Gosenstraße

öffentl. Kommunal-Wähler-Versammlung.

Tagesordnung: Referent: Stadtverordneter Genosse Emmer. 2. Freie Diskussion.

Die Wähler der Vororte werden ersucht, vollständig diese Versammlung zu besuchen. Genosse Emmer wird über die bisherige Tätigkeit und über die Aufgaben der Arbeitervertreter im Stadtparlament ein klares Bild entwerfen.
Der Einberufer.

Sonntag den 5. November 1905, nachmittags 3 1/2 Uhr
in Schramm's Restaurant, Merseburgerstraße- und Schloßerstraßen-Ecke

öffentl. Kommunal-Wähler-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Stadtverordnetenvahlen. Ref.: Reichstagsabgeordneter Genosse Albrecht. 2. Freie Diskussion.

Die Einwohner des Königsviertels werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Gen. Albrecht als Kandidat, wird den Wählern die Aufgaben der Arbeitervertreter im Stadtparlament vor Augen führen.
Der Einberufer.

Soziald. Verein Holzweissig.

Sonntag den 5. November 1905 nachm. 3 Uhr
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag in Jena. Ref.: Genosse Kante. 2. Vereinsgeschichtliches.
Alle Parteigenossen müssen erscheinen. Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Barbiers, Böttcher, Buchbinder und Verein. Gewerke, Merseburg.
Montag den 13. November 1905 im Restaurant „Der gute Quack“
Vertreter-Wahlen.

Die Arbeitnehmer haben 40 Vertreter (im Saal), die Arbeitgeber 20 Vertreter (im Sitzungszimmer) zu wählen. Die Stimmzettel-Abgabe findet in der Zeit von 8 - 8 1/2 Uhr statt.
Hierauf um 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Ergänzungswahlen des Vorstandes.
2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Anträge der Mitglieder.
4. Verschiedenes: Besprechung a) des § 10 des Statuts, § 50 des Kr.-Verf.-Gef. Ergänzung der Arbeitgeber; b) § 16 des Statuts, §§ 64, 66, III, 26, Abf. II des Kr.-Verf.-Gef.
Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand. J. A. Otto Dietzel, Vorsitzender.

Konsumverein für Sangerhausen u. Umg.

E. G. m. b. H.
Debet. Bilanz am 30. Juni 1905. Kredit.

Kassa-Konto	556.67	Anteil-Konto	10 063.44
Waren-Konto	22 938.88	Reservefonds-Konto	1 705.35
Utenilien-Konto	2 320.45	Dispositionsfonds-Konto	1 177.68
Anteil-Konto bei der Groß-einkaufs-Gesellschaft	24.10	Dividenden-Konto	83.67
Sparfassen-Konto	8 109.59	Kautions-Konto	1 710.32
Banckonten-Konto	1 000.00	Baufonds-Konto	1 500.00
Dividenden-Vorfuß-Konto	60.00	Kreditoren-Konto	801.29
	IR. 35 009.72	Gewinn- u. Verlust-Konto	18 516.97
			IR. 35 009.72

Gewinn- und Verlust-Konto.

Umlauf-Konto	3 812.78	Waren-Konto	23 950.50
Gehalts-Konto	5 139.07	Verwaltung-Konto	3 544.52
Utenilien (Abreibungen)	257.63	Emballagen-Konto	197.07
Gewinn- und Verlust-Konto	18 516.97	Lohn-Konto II	34.56
	IR. 27 726.65		IR. 27 726.65

Mitglieder-Bewegung.
Bestand am 1. Juli 1904 628 Mitglieder.
Neu eingetreten 153 781 Mitglieder.
Ausgetreten am 30. Juni 1905 64
Bestand am 1. Juli 1905 717 Mitglieder.
Die Gesamtsumme beträgt 14 340 M.
Der Vorstand: Rindler, Hoff, Carstensen.

Heberzeugung macht wahr!

Empfehle zu enorm billigen Preisen:
Eleg. Winter-Paletots in glatt und gestreift von M. 9.00 an
Eleg. Winter-Paletots in Karlet-marengo, sehr fein „ 14.00 an
Eleg. Winter-Joppen, warm gefüllt, in all. Stoffen „ 4.00 an
Eleg. Jackett-Anzüge in guten modernen Stoffen „ 10.00 an
Eleg. Jackett-Anzüge in Rammgarn, Crepe, sehr fein „ 14.00 an
Eleg. Knaben- u. Jünglings-Anzüge in neuem Stoff. „ 2.50 an
Eleg. Knaben-Paletots — Knaben-Joppen in allen Größen
Eleg. Hosen in neuesten Stoffen sowie Mustern M. 3.00 an

Arbeiter-Garderoben:

Lederhosen, Platte u. gestr. b. 2 M. an
Lederh. (schw. Quall. b. 3.00 M. an
Mandelferter Tall. Farb. b. 3 M. an
Mont.-Aus. Reinen u. Fil. 3 M. an
Arbeitsjacketts von 3 M. an
Westen, Leibhosen, Blusen b. 1 M. an
Flanell- u. Kalmschaden von 3 M. an
Bergmannsjacken in Pilot.

Maximilian im roten Turm. **Gustav Reinsch** gegenüber der Zigarren-Apotheke.

?Lassen Sie sich?

Bitte bei mir einen

Winter-Paletot

oder Anzug

nach Maß anfertigen.

Ich liefere Ihnen unter Garantie für noden Sie
hochlegante Hille
Sachen zu mäßigen Preisen.
Reichhaltige Auswahl
sehr oparter deutscher u. englischer
Herrenbekleidungsstoffe.

Wilhelm Hackel,

Steinweg 30,
am Kreuzungspunkt Steinweg,
Lindenstr. u. Lorstr.

Rossfleisch

prima Ware
empfiehlt

Reinhold Möbins,

Kl. Ulrichstraße 29.

Möbelfabrik u. Magazin

31 Fleischerstraße 31.
Empfehle mein großes Lager aus-
erkannt gut toll gearbeiteter Möbel-
und Holzwaren der Zeit an-
passend zu billigsten Preisen.
F. Bergmann, Eislerstr.

Der feinste Festtags-Kaffee

ist

Apelt's Sirocco-Kaffee

das Pfund zu 1.80 Pfennig.

Flach mit Perl-Mischung.

Alfred Apelt,

Leipzigstr. 5,
Kaffee-Groß-Handel.

Winstoekung?
Kaufen Sie eine Schachtel
Merkurationspulver „Geisha“
(D. R. G. M. ang.) Bestand: Flor.
Anthemid, nobil. Japan pulv. abt. steril
Nur echt in verpackten Schachteln
Drogerie „Phönix“, Geisstr. 6.

Frische Knick-Cier,

5 Stück 10 Pf.
Spezial-Cier Groß-Geschäft,
7 Talaunstraße 7.

Schwefelstraße Nr. 9
ist eine schöne Wohnung, 2 Stuben,
Kammer, Küche u. Zubehör für 380 M.
per 1. 1. 06 zu vermieten und eine
Heine St. 2. u. 2 u. Zubehör für 150 M.
zu erlangen Steinweg 32 im Walden.

Zwei tüchtige Steinbauer sucht

Robert Fusch, Mannsdorf.

Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.

Sonntag den 5. November 1905:

Grosser Theater-Abend

im großen Saal des „Velleue“, Lindenstr. 78.
Zur Aufführung gelangt das 4-actige Drama v. Freytag:
„Im Hinterhause.“

Einloß 6 1/2 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.
I. Gr. Lichtbilder-Vortrag „An den Rufen dreier Erdteile“, von Herrn
Laube, Leipzig, am 22. Nov. im „Velleue“.

Merseburg.

Sonntag den 5. Nov. abends 8 Uhr findet in der „Fünfsenburg“ ein

„Simplicissimus-Abend“

statt. Gesellschaft Willy Hagen vom Carl Schuler-Theater in Hamburg.
Ein genussreicher Abend hebt der Arbeiter und Freunden der
Sache bevor. — Programm 22 Nummern. — Reden: H. G. K.
Entree 25 Pf.

Weissentels. Weissentels. Maschinisten u. Heizer.

Zu unserer am Sonntag den 5. November im Restaurant „Stadt
Raumburg“ stattfindenden

Ball

ladet freundlich ein Der Vorstand.
Anfang 8 Uhr.

Burgschlösschen, Burg b. Ammendorf. Orts-Termes.

An beiden Tagen großer Betrieb.
Es ladet ergebenst ein Bruno Meyer.

Die kaufen
Schuhwaren
gut und billig
nur 84 Leipzigerstr. 84
am Saal
früher Vereinigte Schuhfabriken A.-S.

Vereinigung der Schneider

empfiehlt sich zur
Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Mass

Große Auswahl in Paletots und Joppen.
Hackerbornstr. 41r.

Am heutigen Tage eröffnete ich ein
Fisch-Spezial-Geschäft.
Mein Geschäftsprinzip ist:
„Verkauf nur feinsten Qualitäten.“
A. Strube, Geilstrasse 59/60.

Sämtliche Parteischriften.

Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Burg 42/43.

Zeit! Für Herbst und Winter Zeit!
finden Sie in fertigen
**Herrn-, Knaben- und
Arbeiter-Garderoben,
Damen- und Kinder-Konfektion**
bei
J. Leschziner
Wendischestr. 30 • Zeitz • Wendischestr. 30,
die größte Auswahl, und kaufen infolge der streng
festen Preise ohne Vorschlag,
am allerbilligsten und am allerreellsten,
wesentlich billiger, als in jedem Geschäft, wo Sie
handeln müssen.
= Rabatmarken oder 5% in bar von Preisen abgerechnet. =